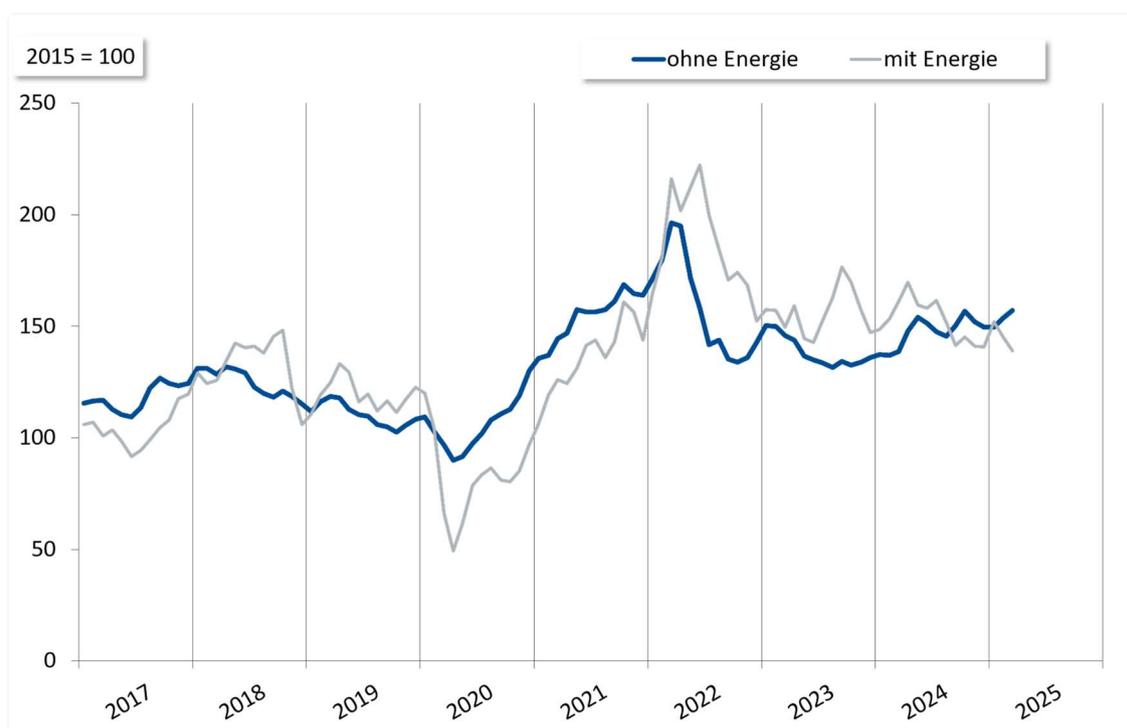


vbw Rohstoffpreisindex, März 2025

Erneuter Anstieg der Rohstoffpreise im März

vbw Rohstoffpreisindex



	2024			2025				
	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz
ohne Energie	145,4	150,1	156,7	151,9	149,5	149,4	153,8	157,1
<i>Veränd. mom</i>	-1,3%	+3,2%	+4,4%	-3,1%	-1,5%	-0,1%	+2,9%	+2,2%
mit Energie	151,5	141,5	145,3	141,1	140,8	151,8	145,2	139,0
<i>Veränd. mom</i>	-6,3%	-6,6%	+2,7%	-2,9%	-0,2%	+7,8%	-4,3%	-4,3%

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metals, Deutsche Rohstoffagentur.

1. Quartal 2025

Der **vbw-Rohstoffpreisindex** lag im ersten Quartal des Jahres 2025 bei durchschnittlich 153,4 Punkten. Im Vergleich zum vierten Quartal 2024 stieg der Index damit um 0,5 Prozent an, nachdem er im Vorquartal bereits um 3,4 Prozent zugelegt hatte. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem ersten Quartal 2024, lag der vbw-Rohstoffpreisindex um 11,4 Prozent höher. Im Trend steigen die Rohstoffpreise für die bayerische Wirtschaft seit über einem Jahr an.

Die Preise für **Industriemetalle** sind im ersten Quartal 2025 um leicht unterdurchschnittliche 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Den stärksten Anstieg verzeichnete dabei Wismut mit einem Plus von 27,5 Prozent, gefolgt von Rhodium (+6,6 Prozent), Kobalt (+5,2 Prozent) und Zinn (+5,2 Prozent). Auch die für die bayerische Wirtschaft sehr wichtigen Metalle Aluminium (+2,1 Prozent) und Kupfer (+1,8 Prozent) wurden im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal teurer. Gleichzeitig sanken die Preise für einige Industriemetalle im selben Zeitraum erheblich. Besonders hohe Preisabschläge ergaben sich für Germanium (-22,3 Prozent), Selen (-13,4) und Gallium (-12,3 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresquartal verteuerten sich die Industriemetalle im ersten Quartal 2025 um neun Prozent. Verantwortlich hierfür waren insbesondere höhere Preise für Aluminium (+19,3 Prozent) und Kupfer (+10,6 Prozent), sowie dramatische Preisanstiege bei Wismut (+84,9 Prozent) und Germanium (+63,3 Prozent).

Auch die Preise für **Seltene Erden** folgten im abgelaufenen Quartal dem allgemeinen Trend. Der dazugehörige Index lag im Beobachtungszeitraum um 0,3 Prozent höher als im Vorquartal. Teurer wurden beispielsweise Terbium (+3,2 Prozent), Neodym (+1,7 Prozent) und Cerium (+1,5 Prozent). Die Preise für Gadolinium (-4,8 Prozent) und Dysprosium (-4,1 Prozent) gingen im ersten Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal hingegen zurück.

Der Preisindex für **Edelmetalle** stieg im ersten Quartal 2025 überdurchschnittlich stark an. Das Plus im Vergleich zum vierten Quartal 2024 lag bei 4,3 Prozent. Erneut verteuerte sich insbesondere Gold (+7,6 Prozent). Das Edelmetall Palladium wurde im ersten Quartal 2025 hingegen zu niedrigeren Preisen gehandelt (-4,8 Prozent) als noch im vierten Quartal des Vorjahres.

Der Preis für Rohöl stieg im ersten Quartal 2025 um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal an. Der **vbw-Rohstoffpreisindex mit Energie** stieg in Folge ebenfalls, und zwar um 2,1 Prozent. Innerhalb des ersten Quartals wurde zugleich eine Abwärtsdynamik erkennbar. So lag der vbw-Rohstoffpreisindex mit Energie im März um 8,4 Prozent niedriger als im Januar.

März 2025

Der **vbw Rohstoffpreisindex** ist im März 2025 gegenüber dem Vormonat Februar um 2,2 Prozent auf 157,1 Punkte angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat März 2024 lag der Index damit um 13,3 Prozent höher. Gegenüber dem Durchschnitt des Vor-Corona-Jahres 2019 lag er sogar um über die Hälfte (+52,4 Prozent) höher. Im Vergleich zum März 2022, als die Rohstoffpreise in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine ein 10-Jahreshoch erreichten, liegt der Index aktuell hingegen um 20,0 Prozent niedriger.

Auch die Preise für **Industriemetalle** stiegen im März an. Das Plus gegenüber dem Vormonat Februar lag bei 2,7 Prozent. Verantwortlich dafür waren unter anderem Preisaufschläge auf die für die bayerische Wirtschaft sehr wichtigen Industriemetalle Stahlschrott (+5,6 Prozent) und Kupfer (+4,3 Prozent) sowie sehr starke Preiserhöhungen bei Wismut (+66,7 Prozent) und Kobalt (+44,3 Prozent). Die Preise für Chrom (-9,0 Prozent) und Germanium (-7,1 Prozent) gingen gegenüber dem Vormonat hingegen merklich zurück. Wenig oder sogar keine Bewegung gab es bei Wolfram ($\pm 0,0$ Prozent), Aluminium (+0,2 Prozent) und Selen (+0,3 Prozent).

Dem allgemeinen Trend folgend, verzeichneten auch die Preise für **Seltene Erden** im März im Vergleich zum Vormonat einen Anstieg (+2,9 Prozent). Teurer wurden beispielsweise Terbium (+6,5 Prozent), Cerium (+4,5 Prozent) und Samarium (+4,1 Prozent). Von den im vbw Rohstoffpreisindex enthaltenen Seltenen Erden wurde im März lediglich Dysprosium (-1,3 Prozent) günstiger.

Der Preisindex für **Edelmetalle** stieg im März ebenfalls an. Im Vergleich zum Februar lag dieser um 2,7 Prozent höher. Die stärksten Preisanstiege verzeichneten erneut Silber (+3,2 Prozent) und Gold (+3,1 Prozent).

Der Preis für Rohöl ging im Beobachtungszeitraum entgegen dem allgemeinen Trend um 4,7 Prozent zurück. Der **vbw Rohstoffpreisindex mit Energie** sank in Folge um 4,3 Prozent auf 139,0 Punkte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Index damit um 13,8 Prozent niedriger. Das durchschnittliche Niveau des Jahres 2019 wurde dennoch um 16,4 Prozent übertroffen.

Der vbw Rohstoffpreisindex

In den vbw Rohstoffpreisindex fließen die Weltmarktpreise von 42 Rohstoffarten ein. Es handelt sich um Preise auf US-Dollar Basis. Diese werden gewichtet mit dem Importanteil des jeweiligen Rohstoffes nach Bayern.

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

Aluminium

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Blei

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Kupfer

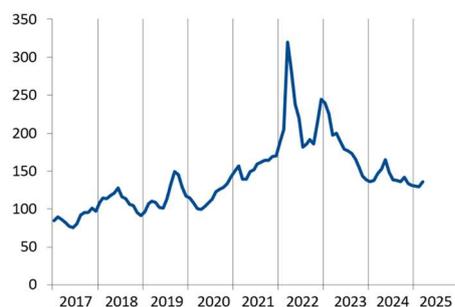
HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Nickel

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Zink

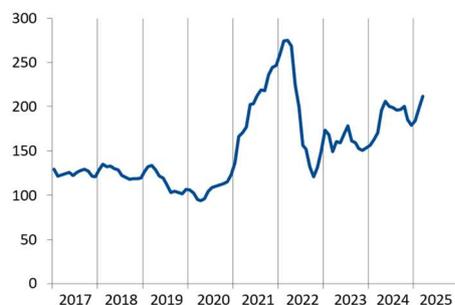
HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Zinn

HWWI-Index, 2015 = 100

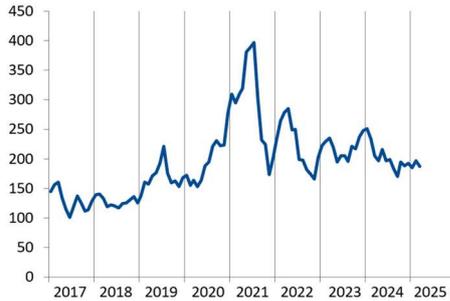


Quelle: HWWI

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

Eisenerz

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Gold

Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Silber

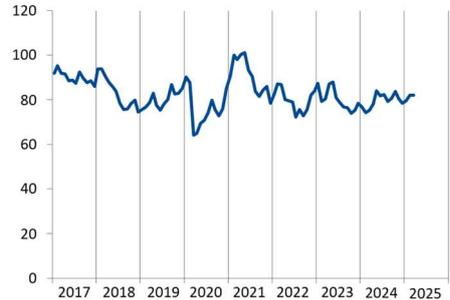
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Platin

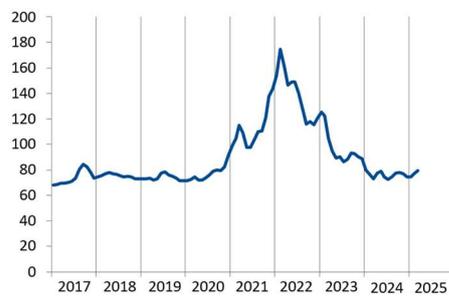
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Seltene Erden

ungewichteter Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von metal-pages.com

Rohöl

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis, 2015 = 100)

2024				2025		
Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz
Aluminium						
147,4	156,2	155,3	152,6	154,6	159,5	159,9
Blei						
112,4	114,0	111,3	111,5	107,6	109,4	113,9
Kupfer						
168,2	173,3	164,9	162,0	162,9	169,5	176,8
Nickel						
136,2	142,0	133,0	130,6	129,9	129,1	135,7
Zink						
147,1	160,6	155,3	157,4	146,6	144,9	149,4
Zinn						
196,7	200,3	185,1	179,3	183,9	198,2	211,6
Gold						
214,6	224,8	222,0	221,7	226,9	242,4	249,8
Silber						
162,8	175,8	168,9	167,1	165,2	174,6	180,2
Platin						
80,7	83,8	80,6	78,4	79,5	82,1	82,2
Rohöl						
141,0	144,7	140,5	140,3	152,0	144,8	138,0

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metal, Deutsche Rohstoffagentur.

Ansprechpartner

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de